

BOGDÁNYI HÍRADÓ – NOVEMBER 2011**SEITE 2****OKTÓBERI ÖNKORMÁNYZATI HÍREK****NACHRICHTEN DER SELBSTVERWALTUNG
OKTOBER 2011****Informationen über die Sitzung vom 3. Okt. 2011**

Aus dem Bericht des Bürgermeisters geht hervor, dass zusammen mit dem Abteilungsleiter und dem Oberförster der Wasserdirektion (KÖVIZIG) am 23. September die im Kooperationsabkommen jährlich vorgesehene Inaugenscheinnahme des Donauufers im Gemeindebereich durchgeführt wurde. Am freien Strand sollen auf Vorschlag des Oberförsters die alten Birkenbäume gefällt und eine Aufforstung durchgeführt werden (im Sommer war ein großer Ast abgebrochen; glücklicherweise waren am Vormittag nur wenig Badegäste anwesend). Auch die Art und Weise der Beseitigung von Treibholz unter Berücksichtigung der Schutzbestimmungen der NATURA 2000 wurde mit dem Oberförster erörtert. Im Bereich der Verladestelle des Steinbruchs wurde der Verlauf des sog. Sommerdammes überprüft, um möglicherweise eine Dammerneuerung vorzunehmen.

Für eine Woche befand sich eine Schulklasse der Partnergemeinde Leutenbach an der Grundschule Dunabogdány; ihr Empfang und das Programm wurden ordnungsgemäß abgewickelt.

Der neu beauftragte Hauptarchitekt hat für die Durchführung seiner Arbeiten die wichtigsten Dokumente erhalten und seine Tätigkeit begonnen. Am 28. Sept. erfolgte gemeinsam mit der DMRV die Abnahme der neuen elektrischen Einspeisung im B und C – Becken des Wasserwerkes. Der Tätigkeitsbericht der Deutschen Minderheiten Selbstverwaltung für das 1. Halbjahr 2011 wurde entgegengenommen. Ihr Vorsitzender Tamás Herr erläuterte die in diesem Zeitraum

durchgeführten Programme und Veranstaltungen. Anlässlich der Wahl für die Landesminderheitenselbstverwaltung wurde Frau Lakatosné Dr. Schilling Dorottya in die Landesselbstverwaltung berufen. Es ist erfreulich, dass sich im Kreis der Minderheitenselbstverwaltung ein fester Kern gebildet hat, auf dessen freiwillige Unterstützung gerechnet werden kann. Tamás Herr bedankte sich bei der Selbstverwaltung dafür, dass auch in diesem Jahr, obgleich die staatliche normative Unterstützung eine sinkende Tendenz aufweist, die gleiche Summe wie im letzten Jahr (560.000 Forint) vorgesehen wurde. Darüber hinaus habe die Minderheitenselbstverwaltung für die Durchführung von grundlegenden Aufgaben 1 Million Forint erhalten, sodass sie insgesamt über eine Summe in Höhe von 1,7 Millionen Forint verfügt. Er unterstrich ferner die besondere Bedeutung der Beantwortung der Nationalitätenfragen im Rahmen der aktuellen Volkszählung und informierte, dass für die Musikschule zum Zwecke von Instrumentenreparaturen eine Unterstützung von 120.000 Forint vorgesehen sei:

Es wurde bezüglich der Nutzung von sich im Eigentum der Gemeinde befindenden Personenkraftwagen eine Benutzersatzung erlassen. Vorrang hat die Inanspruchnahme zum Zwecke der Erfüllung der Aufgaben für die Gemeindeverwaltung. Auch für private Nutzung könnte man sie gegen Entgelt in Ausnahmefällen zur Verfügung stellen.

Die Selbstverwaltung wurde über den Stand der Steuereinnahmen des Jahres 2011 sowie über die zu erwartende Möglichkeit der Erfüllung des Haushaltsplanes in der zweiten Jahreshälfte informiert. Danach sind die normativen Einnahmen im Vergleich zu den geplanten nicht wesentlich verändert. Die Planung der örtlichen Einnahmen wurde mit Bedacht vorgenommen; dennoch wurde die für den Herbst in Ansatz gebrachte Steuersumme von 92,8 Millionen Forint nicht erreicht. Die tatsächlichen Einnahmen betragen am 3. Oktober lediglich 81,3 Millionen Forint. Nach erneuter Zahlungsaufforderung wird die Gebäudesteuer sowie die Flächennutzungsgebühr in voller Höhe erwartet. Die Einnahmen aus der Fremdenverkehrssteuer verdoppelten

sich zwar, jedoch ist diese Größenordnung minimal. Bei der Kfz-Steuer liegt ein Fehlbetrag von 3 Millionen Forint, bei der örtlichen Gewerbesteuer von 8 Millionen vor. Einschließlich der noch zu erwartenden Ausgaben wird das Jahr mit einem Minus in Höhe von 3 – 3,5 Millionen Forint abschließen. Es ist daher erforderlich, Schritte sowohl auf der Einnahmen – wie auch der Ausgabenseite einzuleiten, um die Reserven nicht anzugreifen. Es gilt die Steuerdisziplin zu verbessern, auch im Interesse derjenigen, die systematisch und diszipliniert ihre Steuern entrichten. Es gibt derzeit 70 Steuerpflichtige, deren Steuerschuld je 100.000 Forint übersteigt; die Gesamtsumme der Außenstände beläuft sich auf 30 Millionen Forint. Darunter sind bedauerlicherweise 10 Firmen, die sich in Liquidation befinden. Das Bürgermeisteramt ist in Anbetracht der erschwerten wirtschaftlichen Lage zu einem Vergleich bereit und erwartet, dass sich die Betroffenen melden.

Der Schwimmunterricht im Lehrbecken konnte zum Schulbeginn nicht aufgenommen werden. Trotz der Reparaturen während der Sommermonate ist das Becken noch immer undicht. Ende August betrug der tägliche Wasserverlust mehr als 700 Liter; das Wasser versickerte im Kellerbereich, wobei infolge der Feuchtigkeit die dort befindlichen Apparaturen langsam in Mitleidenschaft gezogen werden. Es sind bereits Korrosionsspuren zu sehen. Dieses Problem wurde in vier Jahren nicht gelöst. Nach wie vor dringt bei längerem Regen auch infolge der fehlerhaften Gebäudeisolierung gegen Grundwasser, Wasser in den Keller ein. In Sachen Schaden am Becken ergingen an den Generalunternehmer mehrere Reklamationsschreiben, doch obgleich Reparaturen durchgeführt wurden ist es bislang nicht gelungen, den Fehler vollständig zu beheben

Auch bezüglich des Eindringens von Grundwasser wegen mangelhafter Isolierung wurde bislang kein Fortschritt erzielt. Bis zur Behebung der Undichtigkeit des Schwimmbeckens wird kein Schwimmunterricht stattfinden. Die Selbstverwaltung fasste den

Beschluss, falls nicht in kürzester Zeit die Schäden behoben werden, auf dem Rechtsweg Ansprüche aus fehlerhafter Erfüllung geltend zu machen. Die Baumaßnahmen an der neuen Schulmensa wurden mit den Gebäudeinstallationsarbeiten fortgeführt. Nach Begleichung der Rechnungen für die bereits geleisteten Arbeiten stehen nach dem Haushaltsplan noch ca. 5 Millionen Forint zur Verfügung. Mit dieser Summe können sowohl die Installationen bezahlt als auch solche Einrichtungsgegenstände erworben werden, mit deren Verteuerung im Jahr 2012 zu rechnen ist.

Die Durchführung des Vertrages mit der STAMPOK GmbH betreffs Geländegestaltung wurde weiterhin betrieben. Von der Fachbehörde Naturschutz (einige Geländeflächen unterliegen den Natura 2000 Schutzvorschriften) wurde die Umwidmung eines Teils des Geländes von landwirtschaftlicher Fläche in den innerörtlichen Bereich abgelehnt. Eine Umwidmung kann erst nach Änderung der Bebauungssatzung und des Bauordnungsplans erfolgen.

Erneut zur Debatte stand der Antrag der Jobbik Magyarorszáért Mozgalom (Bewegung für ein besseres Ungarn), die Ortstafel der Gemeinde von Dunabogdány in Keilschrift anzufertigen und aufzustellen. Mit 1 Ja – Stimme und 6 Nein – Stimmen wurde der Antrag abgelehnt.

Das regionale Institut für Volksgesundheit wies schriftlich darauf hin, dass es wegen Überlastung der Bereitschaftsärzte zu Problemen hinsichtlich einer ständigen ärztlichen Versorgung kommen könne. Es wurde die Überprüfung bzw. notfalls die Änderung der Verträge betreffs Aufgabenverteilung unter den Hausärzten angeregt, um den Bereitschaftsdienst zu gewährleisten. Der Vertrag mit der Oasis-Med KG (Dr. Portik) enthält eine derartige Regelung; die Dr. Portik vertretende Ärztin beteiligt sich laufend an den ärztlichen Notdiensten.

Gyula Pályi
Bürgermeister

BOGDÁNYI-HÍRADÓ-NOVEMBER 2011**SEITE 7****NÉMET VENDÉGEK AZ ISKOLÁBAN****DEUTSCHE GÄSTE IN DER SCHULE**

In unserer Schule ist das Erlernen der Nationalitätensprache und der damit verbundene Informationserwerb eine der wichtigsten Aufgaben. Die Gemeinde verbindet eine mehr als 20jährige Beziehung mit Leutenbach, in welcher die Bildungsinstitutionen, der Kindergarten, die Schule und die Musikschule, eine wichtige Rolle spielen. Unsere Schüler waren schon mehrmals auf Einladung der dortigen Schule nach Leutenbach gereist und die Leutenbacher Schüler haben auch uns schon öfter besucht. Frau Sonja Frech, die neue Direktorin, besuchte uns im vorigen Sommer. Damals wurde besprochen, dass wir die Partnerschaftsbeziehung etwas umstrukturiert fortsetzen wollen.

25 Schüler verbrachten im Frühjahr 2011 eine Woche in Deutschland, wo sie in einem Jugendlager mit den deutschen Schülern gemeinsam untergebracht waren. So hatten sie die Gelegenheit, von morgens bis abends die deutsche Sprache zu üben. Sie nahmen Teil an einer gemeinsamen Projektarbeit, worin sie über ihre Erlebnisse berichtet haben.

Die Schulleitung teilte uns schon damals mit, dass der Zeitpunkt für die Reise nach Dunabogdány im Herbst besser wäre. So sind am 25. September 28 Personen hier angekommen. Wir haben uns den Kopf darüber zerbrochen, wie wir eine inhaltsreiche Woche organisieren könnten. Das bedurfte schon einiger Anstrengung. Diese Aufgabe hat Frau Pollák, die Leiterin der deutschen Arbeitsgemeinschaft auf sich genommen. Sie hat eine ausgezeichnete Arbeit geleistet, wofür ihr von den Gästen, Schülern und Eltern große Anerkennung zuteil wurde.

Unsere Gastfreundschaft war auch unkonventionell. Die Unterkunft der Gruppe organisierten wir nicht bei Familien, sondern in der Jugendherberge JEKA. Die deutschen Kollegen sagten, dank dessen kam die ganze 7. Klasse, sie davor etwas Angst, dass sie bei fremden Familien schlafen müssen. Ins dieses Wochenprogramm haben wir auch 19 Schüler der oberen Stufe einbezogen, jene, die sich gemeldet haben, den ganzen Tag mit ihnen zu verbringen und nachmittags die Kinder einzuladen.

Die Tage sind schnell vergangen, besonders deswegen, weil das Programm sehr bunt war. Am Montag haben sich die Kinder mit den Sehenswürdigkeiten der Gemeinde bekanntgemacht. Am Dienstag fuhren sie nach Budapest. Den Mittwoch haben sie in einem Abenteuerpark in Dunabogdány verbracht. Es blieb noch Zeit für die Sehenswürdigkeiten von Esztergom, und Visegrád und für eine Wanderung. Die Kinder berichteten, dass die Schifffahrt am Abend am interessantesten war, als sie vom Schiff aus das hell erleuchtete Budapest bewundern konnten. Auch die ungarischen Kinder haben an den Programmen teilgenommen, so konnten sie die deutsche Sprache üben.

Wir bekamen finanzielle Hilfe von der Minderheiten Selbstverwaltung, welche die Tage im Abenteuerpark finanzierte und der Stiftung für Ungarndeutsche, die auch unser Programm unterstützt hat. Besonders danken wir den Gastfamilien und deren Mütter, die uns die ganze Woche aktiv unterstützt haben, damit wir am Ende ruhig sagen können: „Es ist gut gelungen, es war eine inhaltsreiche, schöne Woche.“

Wir freuen uns auf die Fortsetzung.

Spáthné-Faragó Éva
Direktorin